

durch seine Spende, hat Königer sich durch seine Gratisarbeit bei Pfarrherrn und Kirchenpropsten Liebkind gemacht. Also übertrug man ihnen die erhoffte Arbeit. Maler Johann Mänrad überstrich das Standbild. Das Kruzifix wurde gleichfalls überfaßt, für „Öll, Fürniss vnd Bleyweiss“ wurden 36 kr ausgegeben. Das Kreuz ward etliche Jahrzehnte später vom Wind umgeworfen und als schadhafft durch ein neues ersetzt. Die Dolorosa ringt noch eindrucksvoll die Hände, den „Franzosen deggen“ in der Brust.

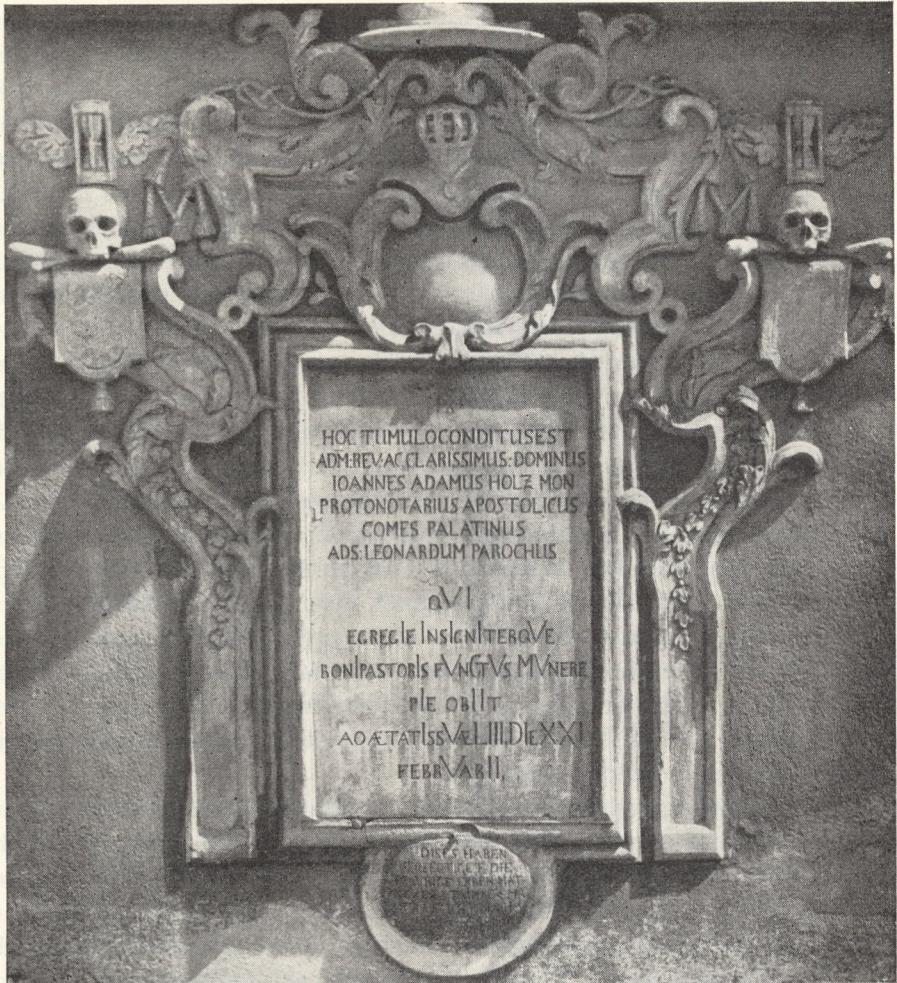


Abb. 71. Epitaph des Pfarrers Johann Adam Holzmann

Die Rechnungen weisen noch auf 1757: Goldschmied P f a f f i n g e r 130 fl, 1761: Martin F e l t l für den Umguß einer Glocke 474 fl, 1764: zwei Bruderschaftsstatuen für Särge 6 fl, 1765: Herrn K a u p e r z für ein St. Leonhard Kupfer 4 fl, 1766: Gürtler Joseph G ä m i n g (Gämi) für sechs versilberte Pyramiden 90 fl, für die noch vorhandene Leonhardstatue „samt Schein und Postament“ 28 fl. 1768: Zimmermeister Joseph G r ö s s i n g für einen Dachstuhl 91 fl. Zimmerpolier Jakob Braunsteiner arbeitete daran 24 Tagwerke, weil er aber „die Zeichen ausradiert und aus Bosheit die Arbeit verlassen“, mußte noch Polier Mathias Wagner einiges bessern. 1769 trat noch Straubs steter Rivale, Bildhauer Mathias L e i t n e r, auf den Plan: er besserte um 1 fl 80 kr zwei Leonhardstatuen aus und faßte sie neu. 1770 wurde eine Francisci Regis-Statue neu gefaßt, 1791 lieferte Stecher Markus W e i n m a n n ein Kupferblatt und 1000 Abzüge. Aus einer Empfangseintragung früherer Zeit geht hervor, daß „nöben dem Bruderschafft Altar auf der Saullen“ ein „khleines Frauen Biltl“ stand.

Im Jahre 1886 schlug auch hier die Stunde der R e g o t i s i e r u n g. Straubs Hochaltar mußte weichen. Ersatz schufen um insgesamt 8879 fl: Architekt Ortwein, die Bildhauer Jakob und Johann Gschiel, Steinmetz Grein (er lieferte auch „figuralische Arbeiten“ und bekam mehr als die Hälfte der Ausgaben), Vergolder Sirach, die Schlosser Prokop und Kerl, Zimmermeister Wanz, Tischler Kieweg, Schmiedmeister Steinscheg und Glaserer Sobotka. Fünf Jahre später schufen Baumeister Heller und Steinmetz Grein neue Seitenaltäre, Gschiel lieferte nach Ritter Kurz' Monographie die Heiligen: Andreas,